



Antwort zur Anfrage Nr. 1375/2013 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Situation rund um den Hauptbahnhof (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Der Mainzer Hauptbahnhof wird täglich von ca. 80.000 Reisenden frequentiert und gehört damit zur zweithöchsten Bahnhofskategorie der Deutschen Bahn. Der Bahnhof ist ein bedeutender innerstädtischer Straßenbahn—und Bus- Knotenpunkt sowie Startpunkt für die Regionalbuslinien in die rheinhessischen Gemeinden. Bedingt durch die hohe Zahl der täglich Reisenden ist auch die hohe Frequentierung der Ein- und Ausgangsbereiche ein tägliches Erscheinungsbild, was wiederum das Bedürfnis der Reisenden hervorruft, entstandenen bzw. mitgeführten Abfall zu entsorgen.

Um den dadurch entstehenden hohen Abfallaufkommen begegnen zu können, wurden durch die Stadt Mainz innerhalb der unmittelbare an die Ein- und Ausgangsbereiche des Mainzer Hauptbahnhofs angrenzenden öffentlichen Verkehrsbereiche insgesamt 35 Papierkörbe fest installiert.

Zu Frage 1: Wie oft wird das Gebiet rund um den Hauptbahnhof von der Stadt gereinigt?

Die Straßenreinigung im Bereich des Bahnhofsplatzes erfolgt mit hoher Intensität im Rahmen einer, gemäß der Satzung über die Reinigung der öffentlichen Straßen in der Stadt Mainz, festgelegten dreizehnfachen wöchentlichen Reinigung.

Zu Frage 2: Wann wird gereinigt?

Gereinigt wird Montag bis Samstag zweimal täglich und Sonntag einmal täglich:

Zu Frage 3: Wie wird gereinigt?

Die Durchführung der Straßenreinigung erfolgt in Form einer Kombinationsreinigung im Zusammenwirken von Hand- und Maschinenreinigung und umfasst dabei alle öffentlichen Verkehrsflächen. Auch die Reinigung der Haltestellen der Mainzer Verkehrsgesellschaft und die Leerung der fest installierten Papierkörbe werden durch den Entsorgungsbetrieb entsprechend sichergestellt, wobei jeder der vorhandenen Papierkörbe zwischen vier- bis sechsmal täglich geleert wird.

Zu Frage 4: Wie erklärt sich die Verwaltung die Unzufriedenheit der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner, Geschäftsleute und Gaststättenbesitzer?

Eine Erklärung für die Unzufriedenheit der Anlieger des Mainzer Hauptbahnhofs ergibt sich, als dass Teile des sich am Bahnhof aufhaltenden Personenkreises offensichtlich als störend oder belastend empfunden wird. Hinzu wird von Störungen, wie z.B. achtloses Hinterlassen von Müll oder gar Anpöbeleien berichtet, wobei dies – soweit der Verwaltung bekannt – nur selten vorkommt. Die Tatsache, dass

einige Personen im angetrunkenen Zustand auch singen und grölen, erhöht die Unzufriedenheit der Anlieger.

Zu Frage 5: Was gedenkt die Verwaltung zu tun, um insbesondere die Sauberkeit rund um den Hauptbahnhof zu verbessern.

Die Reinigung erfolgt wie beschreiben gemäß der vom Stadtrat beschlossenen Satzung über die Reinigung der öffentlichen Straßen in der Stadt Mainz.

Das größte Problemfeld im Bereich der Verunreinigungen des Mainzer Hauptbahnhofes wie auch im gesamten Mainzer Stadtgebiet findet sich im so genannten „Littering“, dem arglosen Wegwerfen von Abfällen in öffentlichen Bereichen.

Diese Verhaltensweise im Umgang mit Abfall hat sich seit einigen Jahren zu einem weit verbreiteten Problem in Städten und darüber hinaus entwickelt. Um diesem Problem zu begegnen hat der Entsorgungsbetrieb zusammen mit der Stadt zahlreiche Maßnahmen entwickelt. So wurde bereits in der Vergangenheit durch den Entsorgungsbetrieb in Zusammenarbeit mit der Stadt die Kampagne „Unser Mainz: Anpacken. Saubermachen. Wohlfühlen! gestartet. Damit sollte der Bevölkerung verdeutlicht werden, dass nur durch die Mithilfe und Eigenbeteiligung jedes Einzelnen für alle eine attraktive und saubere Stadt entstehen kann.

Außerdem wurde die Hotline 12- 21 21 für BürgerInnenbeschwerden und Hinweise auf Abfallablagerungen eingerichtet, damit festgestellte Verunreinigungen durch den Entsorgungsbetrieb zeitnah abgearbeitet werden. Mehrere Plakataktionen sollten insbesondere Jugendliche ansprechen bzw. auffordern, ebenfalls einen Beitrag zur Sauberhaltung der Stadt zu leisten.

Ein besonderes Interesse des Entsorgungsbetriebes liegt bei der Bewusstseinsbildung im Umgang mit Abfall bzw. Abfallvermeidung. So wird hier AbfallberaterInnen bereits in Kindergärten und Schulen spielerisch das Verantwortungsgefühl im Umgang mit Abfall bei den Kindern geschult bzw. das Verständnis hierfür vermittelt. Auch mit der jährlich stattfindenden „Brot Dosen-Aktion“ wird den Schulkindern (Erstklassen) im gesamten Stadtgebiet die einfache Vermeidung von Verpackungsmüll vermittelt.

Seit 2002 findet jährlich der durch den Entsorgungsbetrieb geleitete „Dreck-weg-Tag“ statt. An diesem Tag wird die Bevölkerung in die Beseitigung von Abfallablagerungen innerhalb bestimmter Problembereiche im Stadtgebiet mit eingebunden. Besonders zu erwähnen ist hier die „Junior-Dreck-Weg-Woche“, an der sich viele Schulklassen beteiligen, um den richtigen Umgang mit Müll zu lernen. Auch der verstärkt auftretenden Problematik der Verunreinigung durch Hundekot wurde mit der Einführung des „Hundekot-Mobil“ im Schwerpunkt des Innenstadt-Bereiches durch den Entsorgungsbetrieb begegnet.

Dass durch diese Aktionen, in Verbindung mit der intensiv durchgeführten Straßenreinigung in der Stadt Mainz, ein wesentlicher Beitrag zur Sauberhaltung geleistet wird bzw. wurde, zeigen die in den vergangenen Jahren mehrfach durchgeführten Studien (Benchmarking Rheinland-Pfalz und Saarland).

Innerhalb dieses Städtevergleichs erzielte die Stadt Mainz immer eines der besten Ergebnisse im Bereich der Bewertung „Sauberkeit des Stadtbildes“ und der durchgeführten „Reinigungsqualität“.

Um der aktuell verstärkt auftretenden Verunreinigung im Bereich des Bahnhofvorplatzes begegnen zu können, wurden die bestehenden Ursachen und mögliche Maßnahmen durch die „AG Bahnhofsumfeld im Kommunalen Präventivrat“ im September 2012 erörtert. Bei der AG Bahnhofsumfeld handelt es sich um einen Verbund aus Polizei- und Ordnungsbehörden, sowie Fachämtern der Stadt Mainz

und der Mainzer Verkehrsgesellschaft. Zielgerichtete geplante Aktionen wie die Grundreinigung der Verkehrsflächen und der bereits regelmäßig durchgeführte Austausch der Abfallkörbe (zu Reinigungszwecken) sollten als erste Maßnahmen zur Verbesserung des Erscheinungsbildes des Bahnhofsbereiches beitragen können.

Zu Frage 6: Wie beurteilt die Verwaltung die Sicherheitslage am bzw. im Umfeld des Hauptbahnhofes

Die Situation am Bahnhofsvorplatz ist der Verwaltung hinreichend bekannt. Bei den sich dort aufhaltenden Personen handelt es sich teilweise um Personen ohne festen Wohnsitz und teilweise um Personen mit festen Wohnsitzen innerhalb und außerhalb von Mainz. Rechtlich unterliegt auch der Bahnhofsvorplatz der Gefahrenabwehrverordnung zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung auf öffentlichen Straßen und in öffentlichen Anlagen der Stadt Mainz vom 16.02.2011. Danach ist der bloße Aufenthalt von Gruppen, auch zum Zwecke des Alkoholgenusses, grundsätzlich nicht verboten. Erst wenn bedingt durch den Alkoholgenuss weitere Faktoren hinzukommen, wie durchaus das auch in der Anfrage genannte „Pöbeln“, ist der Ordnungsbehörde und der Polizei ein Einschreiten möglich. Mithin stellt sich die Situation ähnlich dar, wie sie sich in anderen Städten zu verzeichnen ist.

Zu Frage 7: Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, um die Sicherheit rund um den Hauptbahnhof zu erhöhen?

Der Zentrale Vollzugs- und Ermittlungsdienst des Rechts- und Ordnungsamtes bestreift den Bahnhofsvorplatz im Rahmen seiner personellen Möglichkeiten mehrfach am Tag. Bereits seit mehreren Wochen wurde die Streifentätigkeit vorübergehend auf bis zu 6 Stunden pro Tag ausgeweitet. Diese Kontrolldichte kann jedoch auf Dauer nicht beibehalten werden. Soweit im Rahmen dieser Streifen Verstöße festgestellt werden, werden Platzverweise erteilt.

Die Einleitung und Durchführung von Ordnungswidrigkeitsverfahren sind in Anbetracht des betreffenden Personenkreises wenig Erfolg versprechend, werden jedoch im Einzelfall durch das Ordnungsamt geprüft.

Der Einsatz ordnungsbehördlicher Mittel führt lediglich zu einem Verdrängungseffekt und nicht zu einer nachhaltigen Lösung der Probleme.

Zu 8:

**Führt die Verwaltung bezüglich dieser Problematik Gespräche mit der Polizei?
Wenn ja, wie oft und wann fanden Gespräche statt und welche Ergebnisse wurden erzielt?**

In der Arbeitsgemeinschaft Bahnhofsumfeld des Kommunalen Präventivrates sind die Deutsche Bahn, die Bundespolizei sowie die Landespolizei, der Ortsvorsteher, verschiedene Ämter, die MVG und auch die Geschäftsführerin des Hotel Hammer vertreten. Die Verwaltung steht daher in ständigem Kontakt mit den anderen Beteiligten.

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete